

---

# FAMILIA COMBONIANA

---

MONATSNACHRICHTEN DER COMBONI-MISSIONARE VOM HERZEN JESU

---

813

DEZEMBER 2022

---



---

FROHE WEIHNACHTEN

---

## GENERALLEITUNG

### Päpstliche Ernennung

#### P. Fernando Domingues

#### Konsultor des Dikasteriums für den Klerus

Am Freitag, den 25. November, hat Papst Franziskus den portugiesischen Mitbruder Pater Fernando Domingues zum Konsultor des Dikasteriums für den Klerus ernannt, heißt es im Bulletin des Presseamtes des Heiligen Stuhls.

Seit 2020 ist Pater Fernando Provinzoberer von Portugal. Er stammt aus Vagos, Diözese Aveiro, und wurde 1985 zum Priester geweiht. Er hat einen Dokortitel in Theologie und war als Missionar in Kenia tätig. In den letzten Jahren lebte er in Rom, wo er Rektor des Päpstlichen Collegio Urbano und Generalsekretär vom Missionswerk des heiligen Apostels Petrus war.

Das Dikasterium für den Klerus gliedert sich in vier Abteilungen - Klerus, Seminare, Verwaltung, Dispensen. Es ist auch für kirchliche Angelegenheiten, für die besondere Anwendung der kanonischen Gesetze in der Verwaltung und für das Institut „Sacrum Ministerium“ zuständig, das die gleichnamige Zeitschrift herausgibt.

### Priesterweihen

P. Mina Anwar Habib Atia

Imbaba (EG)

05.11.2022

### Werk des Erlösers

Dezember 01 – 15 PE 16 – 31 U

Januar 01 – 15 A 16 – 31 BR

## Gebetsmeinungen

**Dezember** – Wir beten, dass alle Familien der Welt mit Freude und Dankbarkeit das Geschenk des Lebens so wie die Heilige Familie von Nazareth annehmen und schützen. *Lasst uns beten.*

---

## Liturgischer Kalender der Comboni-Missionare

Dezember

01. Selige Clementina Alfonsina Anuarite Nengapeta Jungfrau und Märtyrerin; Provinzpatronin vom Kongo
  03. Heiliger Franz Xaver, Priester, Patron der Mission Provinzpatron von Mosambik und Spanien, Fest
  12. Unsere Liebe Frau von Guadalupe, Patronin von Nord- und Südamerika und Mexiko
- 

## Veröffentlichungen

**Romeo Ballan**, *Passi di testimoni. Calendario Missionario Universale*, ed. Velar, 2022, pp. 192, € 9,90. Es ist die „dritte erweiterte Auflage“ einer Arbeit von P. Romeo Ballan. „Ein Kalender, der über das laufende Jahr hinausgeht und dauerhafte Gültigkeit hat“. Diese Ausgabe wird durch viele neue christliche und nichtchristliche „Zeugen“ bereichert. Wir freuen uns, sie zu entdecken. Diese Zeugen haben durch die Verkündigung des Evangeliums Jesus in die Welt gebracht, wenn auch nicht immer ausdrücklich. Man kann es als „geistliches Testament“ eines für die ganze Welt offenen Missionars bezeichnen, der uns - durch eine fast akribische Forschungsarbeit – mit bekannten und weniger bekannten Persönlichkeiten von Männern und Frauen, nicht nur Christen, bekannt machen oder uns an sie erinnern will. Deren Leben ist ein Geschenk an die gesamte Menschheit. Wir können diesen Kalender griffbereit auf unseren Schreibtisch legen. In der Einleitung schreibt

der Autor: der Kalender soll „eine Reise durch Zeit und Raum ermöglichen, quer durch die Welt, in viele Länder, zu verschiedenen Völkern und Kulturen, um überall Zeichen des Lebens, der Mission, der Heiligkeit zu entdecken“. Ein „unverzichtbarer“ Begleiter für Menschen mit weltweitem Herzen.

Das Buch ist bei Fondazione Nigrizia in Verona erhältlich. Für Mitbrüder kostet ein Exemplar 7,00 € (Ermäßigung für mehrere Exemplare); für Mitbrüder 5,00 €; für andere 9,90 €.

---

## Spezialisierungen

Am 4. Juli 2022 verteidigte unser togolesischer Mitbruder **P. Bernard Domara** an der Päpstlichen Salesianer-Universität in Rom seine Doktorarbeit in Philosophie: „Ein philosophischer und sozialer Ansatz für das politische Recht: eine Interpretation der juristischen Dialektik von Michel Villey und der afrikanischen Rechtsprechung des Wortes“. Die These will zeigen, dass die Wirksamkeit des politischen Rechts, verstanden als Maß für das Gerechte, relativ zum Kontext, zum Ethos und zum Logos ist. Die juristische Dialektik in der Vision von Villey und von Afrika betont das Wort als Instanz, um zu sagen, was in Übereinstimmung mit der Ordnung der Dinge, d.h. der *Maât*, gerecht, wahr und schön ist. Das gerechte Teilen von Gütern im politischen Raum, d.h. das Teilen von Gütern in einer globalisierten Welt, sollte also die Möglichkeit der Empfänger, die Macht des Wortes auszuüben, die Berücksichtigung des (soziokulturellen) Kontextes und den Bezug auf Werte als Voraussetzung haben. Die Dissertation wurde von der Prüfungskommission sehr positiv bewertet, weshalb die Universität P. Bernard die Verdienstmedaille der Universität verliehen hat.

---

## ZENTRUM DER WEITERBILDUNG

### Information zu den Kursen

Im Januar 2023 werden wir mit dem Comboni-Erneuerungskurs beginnen und ihn Ende Mai abschließen.

Wir denken bereits über das nächste Comboni-Jahr der Weiterbildung nach, das im Oktober 2023 beginnen und bis Mai/Juni 2024 dauern wird. Wir wenden uns daher an die scheidenden und neuen Oberen der Jurisdiktionsbereiche mit der Bitte, die Teilnahme der Mitbrüder an diesem Kurs zu planen: *„Alle, die zehn Jahre oder länger im Missionseinsatz gestanden sind, haben die Pflicht und auch das Recht auf eine intensive Periode der Weiterbildung (ACFP)...“* Es ist die Aufgabe der Jurisdiktionsoberen, in Absprache mit dem Generaloberen und seinem Rat, die Liste der Mitbrüder zu erstellen, die an den verschiedenen Kursen teilnehmen sollen. Wir laden auch die Mitbrüder dieser Altersgruppe ein, die Teilnahme an diesem wichtigen Kurs in ihr Programm aufzunehmen.

Bei der Amtsübergabe soll dieser Punkt nicht übersehen werden.

## KURIENDISTRIKT

### Vertreter der italienischen Missionsinstitute reflektieren über die Integrale Ökologie

Das Einheitssekretariat für missionarische Bewusstseinsbildung (SUAM) und die Konferenz der Italienischen Missionsinstitute (CIMI) trafen sich vom 14. bis 17. November im Generalat der Comboni-Missionare in Rom zu ihrer jährlichen Sitzung. In gemeinsamen Sitzungen und in Gruppen tauschten sie sich zunächst über Themen aus, die für alle 14 in Italien vertretenen Missionsinstitute von Interesse sind. Dann beschäftigten sie sich eingehend mit dem Thema der integralen Ökologie, im Licht der Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus über

die Sorge um das gemeinsame Haus, und mit den Initiativen der Plattform Laudato si' des Dikasteriums für den Dienst zugunsten der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen. Die Plattform bietet einen Raum, in dem Institutionen, Gemeinschaften und Familien gemeinsam lernen und wachsen können, während wir uns auf den Weg zur vollen Nachhaltigkeit machen, im ganzheitlichen Geist der integralen Ökologie.

Pater Giorgio Padovan, Vertreter der Comboni-Missionare, sagte über das SUAM-Treffen: „Wir haben dieses Treffen im ‚synodalen Modus‘ erlebt und sind von der Notwendigkeit unseres Einsatzes überzeugt, die Mission mit dem Thema der integralen Ökologie zu verbinden“.

Br. Antonio Soffientini mccj, Koordinator der Kommission für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung des CIMI, bestätigte das überraschende Interesse der Teilnehmer am Thema der integralen Ökologie. Er wies auch darauf hin, dass neben anderen wichtigen Themen der zweiten Ausgabe des „Festivals der Mission“ (29. September - 2. Oktober 2022), das die Bischofskonferenz der Lombardei (CEL) gefördert und die Stiftung Missio Italia (CEI) und CIMI in Zusammenarbeit mit der Diözese Mailand organisiert hatte, große Aufmerksamkeit geschenkt wurde. „Die Veranstaltung ist so gut angekommen“, fügte er hinzu, „dass beschlossen wurde, sofort mit der Planung der nächsten Fortbildungsmaßnahmen zu beginnen, um unsere Teilnahme am Festival 2023 zu verstärken“.

---

## ÄGYPTEN/SUDAN

### Provinzversammlung – Zone Sudan

Die jährliche Versammlung der Teilprovinz Sudan fand vom 26. bis 28. Oktober im Provinzhaus von Bahri statt. Die Arbeit konzentrierte sich vor allem auf die Kapitelsdokumente und auf die bevorstehende Ausarbeitung des Sechsjahresplans. Die Versammlung übernahm einige methodischen Entscheidungen, die bereits das 19. Generalkapitel getroffen hatte: Die Berichte der Gemeinschaften und Sekretariate bedienten sich der „lobenden (würdigenden) Herangehensweise“ und konzentrierten sich auf die Samen des Lebens, die Krankheiten und die Vision, aus der uns Gott im nächsten Sexennium ruft. Bei den anschließenden Überlegungen ging es auch um Träume, Leitlinien und Verpflichtungen. Dieser Reflexionsprozess wird dann zusammen mit den Überlegungen der ägyptischen Zone der Ausarbeitung des Sechsjahresplans dienen.

---

### Priesterweihe

Am 5. November fand in der Pfarrei St. Maria und St. Teresa in Imbaba (Kairo) die Priesterweihe von Pater Mina Anwar Habib Atia statt. Die Feier im koptischen Ritus wurde vom Bischof von Gizeh-Fayoum-Beni Suef, Mons. Tomas Adli, geleitet. Er freute sich, wieder einen Comboni-Missionar in dieser Pfarrei zu weihen, die der Kirche bereits mehrere Ordensberufe und Missionare geschenkt hat. Anwesend waren auch Mons. Claudio Lurati, Apostolischer Vikar von Alexandria; Mons. Dominic Eibu, neu ernannter Bischof von Kotido; zahlreiche Mitbrüder aus Ägypten, Diözesanpriester, Ordensleute sowie Gläubige aus den Pfarreien Imbaba und Helwan.

---

## **Abschied vom neuernannten Bischof von Kotido**

Nach seiner Ernennung zum Bischof von Kotido wollten sich die Gläubigen der Herz-Jesu-Pfarrei in Kairo und die Mitbrüder der Ägyptischen Zone gemeinsam von P. Dominic Eibu verabschieden, der damit sein siebzehnjähriges Wirken in der arabischen Welt beendet. Die Gläubigen versammelten sich am Freitag, den 4. November, zu einer Eucharistiefeier, um ihm ihre Zuneigung zu bekunden. Die gesamte EGSD-Provinz wünscht dem neu ernannten Bischof Gottes Segen und Gnade für sein neues Apostolat.

---

## **COP27: Man blickt bereits auf das Treffen 2023**

Die UN-Klimakonferenz in Sharm-el-Sheikh 2022 ist vorbei, der Vorhang ist gefallen. Die Konferenz endete mit einer Nachspielzeit nach einem sehr taktischen Spiel zwischen Nord und Süd, das die ägyptische Präsidentschaft diplomatisch klug geleitet hatte, aber erst am Ende mit Entschlossenheit die Führung übernahm, um den Prozess auf die praktische Umsetzung des Pariser Abkommens hinzuführen.

Die Verhandlungen waren sehr intensiv und anstrengend. Am Ende wurde ein grundlegendes Ziel für die Entwicklungsländer erreicht: die Schaffung einer speziellen Finanzstruktur, um auf Verluste und Schäden im Zusammenhang mit den negativen Auswirkungen des Klimawandels zu reagieren. Es war ein harter Kampf, eine unverzichtbare Entscheidung für den globalen Süden und für Klimagerechtigkeit. Es ist in der Tat bedauerlich, dass es auf der COP27 nicht gelungen ist, wichtige Ergebnisse zu erzielen, die den Klimaschutz hätten beschleunigen können, um die schlimmsten Auswirkungen der Klimakrise zu vermeiden.

Dies hätte eine „afrikanische COP“ sein sollen, aber sie wurde den Bedürfnissen und Prioritäten des Kontinents nicht gerecht. Afrika steht an vorderster Front der Klimakrise und ist durch deren Auswirkungen stark gefährdet. Wir sehen bereits jetzt schreckliche Verluste

und Schäden auf dem gesamten Kontinent. Wir hatten mehr Maßnahmen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit Afrikas erwartet, aber auch hier wurden die finanziellen Zusagen für die Anpassung nicht eingehalten.

Am wichtigsten ist jedoch vielleicht, dass die COP27 die wachsende Stärke der Bewegung für Klimagerechtigkeit deutlich gemacht hat. Ein offener zivilgesellschaftlicher Raum dient nicht nur als notwendiges Gegengewicht zu den Interessen der Lobby der fossilen Brennstoffe, sondern ist auch eine Voraussetzung für Klimaverhandlungen, die sich auf die Menschenrechte, die Rechte der indigenen Völker und die Ökosysteme konzentrieren und diese unterstützen. In der Tat litt diese COP unter dem eklatanten Ungleichgewicht von Macht und Stimmen in diesem Prozess, wie die um 25% gestiegene Zahl der Lobbyisten für fossile Brennstoffe seit der COP in Glasgow beweist.

Die große Neuigkeit auf der COP27, die kaum beachtet wird, ist schließlich, dass die Länder zum ersten Mal ein klares Signal für die Reform der multilateralen Entwicklungsbanken zur Unterstützung einer klimafreundlichen Entwicklung gesetzt haben. Diese bahnbrechende Entscheidung wird dazu beitragen, das Risiko von Investitionen in fossile Brennstoffe zu verringern, den Entwicklungsländern den Zugang zu Geldern zu ermöglichen und Billionen an Klimafinanzierung freizusetzen.

*Br. Alberto Parise, mccj*

## ÄTHIOPIEN

### **Rückkehr nach Gublak**

Vor genau zwei Jahren (Oktober 2020-Oktober 2022) musste die katholische Pfarrei von Gublak aufgrund der zunehmenden Gewalt in der Region geschlossen werden. Die für diese Pfarrei zuständigen Comboni-Missionare zogen vorübergehend in die Pfarrei von Gilgel

Beles, verfolgten jedoch stets mit Aufmerksamkeit die Fortschritte und Entwicklungen in und um Gublak.

Die Sicherheitslage hat sich seit Mitte 2022 erheblich verbessert, so dass die Comboni-Gemeinschaft von Gublak nach eingehender Prüfung der Lage beschlossen hat, in die Mission zurückzukehren. Dies wird eine Quelle der Hoffnung und Ermutigung für die Gläubigen sein, die langsam in ihre Häuser zurückkehren. In Gublak angekommen, wurden die Mitbrüder von den Gläubigen, die sie seit mehr als zwei Jahren vermisst hatten, sehr herzlich empfangen.

Die Mitbrüder kamen am 26. September 2022 in Gublak an, am Vorabend des Festes des Heiligen Kreuzes, nach dem äthiopischen Kalender. Die Gläubigen, die sich zur Messe und zur Damera, dem Freudenfeuer, das das Fest kennzeichnet, versammelt hatten, begrüßten die Patres Christ Roi Tomety und Isaiah Nyakundi mit Freudengesängen.

## ITALIEN

### **Piccolo Missionario, beste italienische Jugendzeitschrift**

Die beste italienische Jugendzeitschrift kommt aus Verona. Der *Piccolo Missionario* (PM), die Monatszeitschrift der Comboni-Missionare, die im Vicolo Pozzo in Verona konzipiert und herausgegeben wurde, erhielt die wichtige Auszeichnung „premio nazionale città di Chiavari“, die seit 2005 die besten Publikationen für die Altersgruppen 0/6, 7/11 und 12/17 prämiiert.

PM, die als beste Zeitschrift in der Altersgruppe 7-11 Jahre ausgezeichnet wurde, schlug sogar Topolino, das einen Preis für Cover und Grafik erhielt. MP wurde von der Jury für mehrere Vorzüge ausgezeichnet.

„Il Piccolo Missionario“, heißt es in der Begründung für den Preis, „die monatliche Jugendzeitschrift der Comboni-Missionare, zeichnet sich durch ihre übersichtliche Struktur aus, die die Lektüre erleichtert; durch den Reichtum ihres Inhalts und die große Vielfalt der Themen,

die sie behandelt, mit einem aufmerksamen Blick auf das Zeitgeschehen und die erzieherischen Bedürfnisse der jungen Leser, indem sie auf ihre Interessen eingeht, ihre Neugierde befriedigt und ihren kritischen und kognitiven Horizont erweitert. Neben den exzellenten Kolumnen sind vor allem die vorbildlichen Biografien in Prosa und Comics, die wendigen und bildungsrelevanten Geschichten und die gut aufbereiteten Informations- und Verbreitungsdienste zu erwähnen“.

Der Piccolo Missionario, der im Januar 1927 gegründet wurde, begleitet weiterhin von Verona aus das Wachstum von Kindern, Jungen und Mädchen aus verschiedenen Teilen Italiens. Die mehrmals grafisch und inhaltlich erneuerte Monatszeitschrift setzt weiterhin auf Comics als Mittel, um die Themen Vielfalt, Mobbing, korrekte Sprache, historisches Gedächtnis, Migration und die Tücken der neuen Technologien zu behandeln.

Ihre Rubriken, die nicht nur religiöser Natur sind, sondern sich zunehmend auf aktuelle Themen, den Umweltschutz, die Kenntnis der Verfassung, Geschichten aus fernen Welten, Figuren aus der Gegenwart und der Vergangenheit konzentrieren, öffnen den jungen Menschen das Verständnis für das, was geschieht, ausgehend von dem, was sie umgibt, und der Vielschichtigkeit der Zeiten und Phänomene, die zu unserem täglichen Leben gehören.

## **Padua:**

### **Die Familienangehörigen unserer Missionare treffen sich wieder**

Normalität bedeutet für die Hausgemeinschaft von Padua, solche Treffen wieder abhalten zu können, die die Covid-Pandemie verdrängt hatte. Am Sonntag, dem 27. November, konnten wir in unserem Haus das Fest der Familienangehörigen unserer Mitbrüder begehen. Etwa vierzig Personen aus Ancona, Turin und vor allem aus Verona, Vicenza und Padua waren der Einladung gefolgt. Es war eine schöne Feier, bei der es besonders um drei Interessengebiete ging.

Erst einmal wurden Fragen der Teilnehmer beantwortet: Was macht ihr Comboni-Missionare denn in Padua? Wo wart ihr, bevor ihr nach Padua gekommen seid? Welche Aufgaben habt ihr in Afrika oder Lateinamerika gehabt?

Der Hausobere P. Gaetano Montresor informierte über die aktuelle Lage der Comboni-Missionare in der Welt und über die Missionsberufungen; erwähnte freudige Events wie die Seligsprechung von P. Giuseppe Ambrosoli; sprach von den Hoffnungen, Schwächen und Schwierigkeiten und über die Zusammensetzung des neuen Generalrats und des neuen Provinzrats von Italien.

Anschließend ergriffen Mitbrüder das Wort. Pater Antonio D'Agostino berichtete über seine Mission in Kenia, Ecuador und Italien sowie über seine derzeitige Arbeit in der Berufungspastoral (GIM). Pater Alessio Geraci erzählte von seinem Einsatz in der Diözese und auf Landesebene bei *Missio*, in der Missionarischen Bewusstseinsbildung und Berufungspastoral und Br. Renato Dalla Vecchia von seinen Jahren in Afrika und seiner Tätigkeit als Verwalter der Hausgemeinschaft. Pater Provvido Crozzolotto erinnerte an seine Missionsarbeit in Sololo, Kenia, in Kanada und den Vereinigten Staaten. Jetzt verbringt er seinen Lebensabend hier in Padua. Pater Luciano Benetazzo erzählte von seiner Missionszeit in Zentralafrika und im Tschad, von seiner Arbeit mit den Katechisten im Päpstlichen Kolleg von Castelgandolfo und von seinem langen Aufenthalt in Paris. Jetzt betreut er das zum Haus gehörende St. Josefs-Heiligtum. Der Bischof von Padua hat ihn zum geistlichen Assistenten von zwei Altersheimen in unserer Nachbarschaft ernannt. Auch Br. Simon Tsoklo aus Togo ergriff das Wort und berichtete von seiner missionarischen Tätigkeit. Besonders betonte er, dass sich sein Leben als Comboni-Missionar oft mit dem Leben von P. Gaetano Montresor gekreuzt hatte - in seiner Heimatpfarre Vogon, in Togo, in der Pfarrei Fidjrossè in Benin und jetzt in Padua. In der Hausgemeinschaft kümmert er sich um Gruppen, die Gäste und die Armen; er arbeitet in der missionarischen Bewusstseinsbildung mit und dient den Mitbrüdern als Krankenpfleger. Br. Silvano Bergamini fastete kurz seine 43 Jahre in Mosambik zusammen und betonte,

dass die Aufnahme von Menschen und die Nähe zu ihnen zum Missionsstil gehört: das tut er auch heute in der Gemeinschaft.

Anschließend trafen sich alle zur Eucharistiefeier, die gekennzeichnet war durch eine einfache, aber sehr lebendige Geste: Vor dem Vaterunser überreichte Pater Antonio D'Agostino das Wuipala-Zeichen, jenes Gewebe, das mit einem doppelten Regenbogen die Verpflichtung zum Frieden und zur Einheit in der Gemeinschaft der Andenvölker darstellt. Alle Teilnehmer erhielten das Wuipala und wurden aufgefordert, es zu tragen, nun das Vaterunser zu beten und sich damit zu verpflichten, Geschwisterlichkeit aufzubauen und zu pflegen.

Der dritte Teil war das Mittagessen, bereichert durch ausgezeichnete Weine aus unserer Gegend und die „assoli lirici!“ eines Teilnehmers. Die Verwandten einiger Mitbrüder konnten aus verschiedenen Gründen nicht dabei sein. Das Treffen war für alle ein wunderschönes, Gemeinschaft förderndes Erlebnis.

*P. Gaetano Montresor, mccj*

## **MALAWI-SAMBIA**

### **Goldenes Jubiläum der Ankunft der Comboni-Missionare**

Vier Ereignisse machten den Sonntag, 20. November 2022, zu einem unvergesslichen Tag: der Feier des Christkönigssonntags; die Seligsprechung unseres Mitbruders Pater Giuseppe Ambrosoli in Kalongo (Uganda); die offizielle Einweihung unserer Pfarrei St. Antonius in der Diözese Chipata (Sambia); die Eröffnung des Goldenen Jubiläums der Ankunft der Comboni-Missionare in der heutigen Comboni-Provinz Malawi-Sambia.

Was für ein großartiges Fest! Alle Katholiken der Pfarrei wollten dabei sein. „Wie könnte ich das verpassen?“, war der Kehrsvers, der immer wieder zu hören war.

Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Chor gab einen hervorragenden Beweis seiner Gesangkunst. Die jungen Tänzerinnen und Tänzer (in der Landessprache „Stars“ genannt) waren in Hochform, und die Anwesenden rhythmisierten ihre Tänze mit frenetischem Klatschen.

Der Generalvikar, als Stellvertreter des Bischofs, stand der Eucharistiefeier vor. Um ihn scharten sich mehr als 30 Comboni-Missionare, die gerade ihre Jahresexerzitien beendet hatten.

Groß war die Freude der Mitbrüder und besondere bei den mehr als hundert Gästen, die in unserem neuen Jugendzentrum in Chizongwe untergebracht waren.

Tage wie diese sind notwendig! Am Ende fühlten wir uns in unserer Berufung bestätigt und waren entschlossener denn je, unermüdlich weiterzumachen. Wir haben uns gegenseitig angesteckt, uns mit neuer Entschlossenheit einzusetzen, damit die Feier unseres Goldenen Jubiläums (unser missionarischer Dienst in Malawi begann 1973 in der Erzdiözese Blantyre), von tiefer Dankbarkeit geprägt sein wird gegenüber Gott und den Mitbrüdern, die die ersten Kapitel unserer Geschichte in Malawi und Sambia geschrieben haben, und von der Erneuerung, damit wir unser Werk der Evangelisierung in diesen beiden wunderbaren Ländern fortsetzen können.

Wir planen verschiedene Projekte, die wir für gut und wichtig halten, und sind fest entschlossen, sie zu verwirklichen. Gott sei gepriesen! Er möge uns helfen, in synodaler Weise mit unserem Volk zu leben, um den Traum des heiligen Daniel Comboni zu verwirklichen: „Afrika mit Afrika zu retten“.

*P. Carlos Alberto Nunes, mccj*

---

## POLEN

### Europäische Versammlung der Ausbildung

Die Europäische Versammlung der Ausbildung fand vom 7. bis 12. November statt. Sie wird alle zwei Jahre abgehalten. Dieses Mal wurde Krakau (Polen) als Veranstaltungsort gewählt. Das Thema der Tagung lautete: „Weltjugendtag 2023 - Chancen und Herausforderungen für die Comboni-Berufungspastoral in Europa“. Elf Mitbrüder aus Spanien, Deutschland, Portugal, Italien und Polen (einschließlich des Vertreters des Generalrats) nahmen daran teil. Der Provinzobere von Portugal, Koordinator der Versammlung, und zwei Mitbrüder aus der London Provinz nahmen via Zoom teil.

Bei der Versammlung tauschten wir uns über die vergangenen und gerade laufenden Initiativen der Berufungspastoral und der Aus- und Weiterbildung aus, bewerteten sie und suchten nach gemeinsamen Linien für die nahe Zukunft.

Auch wenn unser Institut keinen drastischen Rückgang an Berufungen zu verzeichnen hat, so ist doch seit einiger Zeit eine deutliche Veränderung in der „Geographie der Berufungen“ zu beobachten. Zurzeit gibt es in ganz Europa nur zwei Postulanten (zwei Italiener), und die meisten Kandidaten kommen aus Afrika (etwa 85 %) und aus Südamerika und Asien (14 %). Vom Alten Kontinent kommt heute nur 1% unserer Kandidaten.

Nach dieser Bestandaufnahme stellten sich die Teilnehmer die Frage, wie man das Missionsinteresse unter jungen Menschen wiederbeleben und ihnen helfen kann, über ihre Berufung nachzudenken: Der Weltjugendtag, der Anfang August 2023 in Lissabon (Portugal) stattfinden wird, bietet unseren Beauftragten der Berufungspastoral eine einzigartige Gelegenheit.

Die portugiesische Provinz ist in Zusammenarbeit mit den anderen Jurisdiktionsbereichen bereit, sich dieser Herausforderung zu stellen. Die von der Versammlung gefassten Beschlüsse wurden vom Europäischen Ausbildungsrat übernommen, der sie den (scheidenden, neuen

oder wieder bestätigten) europäischen Provinzoberen bei deren nächsten Treffen im Dezember in Spanien vorlegen wird.

---

## UGANDA

### **Ärztezentrum „Seliger Giuseppe Ambrosoli“**

Der 20. November 2022 ist ein historisches Datum auf dem Weg des Instituts geworden: die Seligsprechung des Dieners Gottes, Pater Giuseppe Ambrosoli, in Kalongo, Uganda.

P. Giuseppe hat sein ganzes Leben den Bedürftigsten als Seelen- und Leibarzt in Uganda gewidmet.

Um dieses Ereignisses festzuhalten, haben die Mitbrüder in N'Djamena-Tschad den Grundstein für ein Ärztezentrum gelegt, das P. Ambrosoli gewidmet ist. Es wird in der Pastoralzone „Saint Daniel“ in Kilwiti am Stadtrand von N'Djamena errichtet. Erzbischof Edmond Djitangar Goetbe hatte 2019 diese Pfarrei den Comboni-Missionaren anvertraut.

Nach einer Eucharistiefeier des Provinzoberen Pater Fidèle Katsan mit den Mitbrüdern Pater Marco Vailati und Pater John Ikundu und in Gegenwart einer großen Volksmenge zogen alle singend und tanzend zum Ort des künftigen Ärztezentrums, um den Grundstein zu segnen und zu legen.

Anschließend begaben sich die Teilnehmer an den heiligen Ort der Pastoralzone, wo ihnen unsere Novizen, die dort ein Pastoralpraktikum machen, kurz vom Lebenslauf des Seligen erzählten.

Die Gläubigen dankten Gott und den Comboni-Missionaren, die sie als „barmherzige Samariter“ bezeichneten, für diese Initiative. Jetzt müssen wir nur noch auf die gütige Fürsprache des seligen Giuseppe Ambrosoli bauen, um das Projekt umzusetzen.

---

## WIR BETEN FÜR UNSERE VERSTORBENEN

### DIE MUTTER

Luigina, von P. Giuseppe Pellerino (SS); Rosario, von P. Gonzalo Dasilva Fernández (†); Marianna, von P. Giampietro Pellegrini (DSP); Assunta Juyee Longo, von Mons. Matthew Remijo A. Gbitiku; Deolinda, von P. Serafim Xavier da Costa Dias (P).

### DEN BRUDER

Gino, von P. Andrea (†) und P. Tarcisio (†) Pazzaglia; Erich, von P. Anton Pramstrahler (†); Ettore (Franziskaner) von P. Pinuccio Floris (I); Annibale, von Mons. Giuseppe Franzelli.

### DIE SCHWESTER

Gina, von P. Tonino Falaguasta Nyabenda (I) und Tante von P. Giorgio Padovan (I).

---

Übersetzung: Pater Alois Eder

Layout: Andrea Fuchs

Druck und Versand: Hannelore Schuster